

**Rhein-Main
EXTRA
TIPP**

PROSPEKT-BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgabe die Prospekte von folgenden Firmen:
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



SIE HABEN INTERESSE IHRE FLYER/
PROSPEKTE ÜBER UNS ZU VERTEILEN?

RUFEN SIE UNS AN!
069 85008-301
FLYER@EXTRATIPP.COM

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd

**Extreme Trockenheit
im Rhein-Main-Gebiet**

In nicht wenigen Regionen dieser Welt brennt die Sonne tagein, tagaus. So wie in diesem Jahr auch bei uns.

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Der August war bisher extrem heiß und extrem trocken. Jetzt an diesem Wochenende ist er mal nicht ganz so heiß und trocken.

Region Rhein-Main – Das gilt in erster Linie für den Samstag, der sogar mal „nur“ stellenweise die 25-Grad-Marke schafft (der letzte derart „normale“ Tag war der 10. Juli). Am Sonntag geht's mit mehr Sonne schon wieder leicht nach oben, und in der neuen Woche sind die 30 Grad wieder in greifbarer Nähe. Erst im weiteren Verlauf dürfte es mit dem Monatswechsel August/September dann doch mal etwas weniger warm werden. Bis dahin ist aber der August 2022 längst ein einsamer Rekordhalter in Sachen Wärme und Trockenheit geworden.

Wir brauchen dringend Regen! Aber bis auf einige Schauer hat sich in den letzten Monaten kein großes Regengebiet zu uns verirrt. Damit sind hier im Rhein-Main-Gebiet (die örtlichen Regenfälle jetzt am Wochenende nicht mitgerechnet) in diesem Jahr bislang erst etwa 250 Liter Niederschlag auf den Quadratmeter gefallen. Das verdeutlicht die extreme Trockenheit. Ein normales Jahr bringt es, bis zum Schluss, hier bei uns auf über 600 Liter Regen. Wenn man bedenkt, dass normalerweise der Sommer die nasseste Zeit des Jahres ist und der Herbst in der Regel meist trocken verläuft, so wird klar, dass wir diese Marke in diesem Jahr wohl nicht mehr schaffen werden. Wenn keine Dauerregenphase spät im Herbst einsetzt, so wird das Jahr 2022 wohl eines der dürrsten Jahre überhaupt.

Auch in der Regengeschichte des Rhein-Main-Gebietes gibt es nur noch wenige Jahre, die ähnlich trocken waren wie jetzt. Spitzenreiter in Sachen Frühjahr- und Sommerdürre ist 1976, das bis Ende August in und um Frankfurt und Offenbach

gerade mal 210 Liter Regen auf den Quadratmeter ansammelte. Weit zurück in der Vergangenheit gibt es nur noch die Jahre 1921, 1911 und 1864, die bis Ende August genauso trocken waren wie jetzt. All diese Jahre blieben übrigens auch bis zum Schluss dürr und staubig: Das Jahr 1921 ist mit nur 360 Liter Regen das trockenste Jahr überhaupt, gefolgt von 1864 mit 366 und 1976 mit 367 Litern Niederschlag. Wer weiß, wo 2022 einst enden wird?

Aktuell sogar noch trockener sind bis heute die Regionen westlich und südwestlich von uns, Richtung Rheingau, Rheinhessen und Nahe-land. Dort hat es im Prinzip den ganzen Hochsommer über kaum geregnet, und die bisherige Regensumme dürfte dort nur wenig über 200 Liter betragen. Für Mitteleuropa sind solche Mini-Regenmengen auf jeden Fall schon sehr extrem und lassen erahnen, wie trocken es in anderen Regionen der Erde zugehen mag. In Europa finden sich Trockengebiete mit wenig Regen während großer Zeiträume im Jahr hauptsächlich im südlichen Spanien, aber auch im Osten, so im südlichen Russland an der Wolga. Global gesehen gibt es die trockensten Regionen natürlich zunächst in und an den beiden Wüstengürteln entlang der Subtropen. In einem Streifen von Mauretanien über Algerien, Libyen, Ägypten, den Mittleren Osten bis hin nach Zentralasien (Turkmenistan, Usbekistan) liegen die mittleren Jahresniederschläge teilweise deutlich unter 100 Liter pro Quadratmeter. Im südlichen Ägypten und im Norden des Sudans gibt es sogar örtlich nur wenige Liter Re-

gen im Jahr. Die Stadt Wadi Halfa gehört zum Trockensten auf diesem Planeten und bezieht ihren Wasserbedarf fast ganz aus dem Nil. Aber auch die anderen Kontinente haben ihre Trockenzonen: In den USA bekommen die Großstädte Phoenix und Las Vegas im Südwesten des Landes keine 200 Liter Regen im Jahr, in den umliegenden Wüstenregionen ist es noch deutlich trockener. So sind auf der mexikanischen Seite sogar nur 30 Liter Regen im Jahr normal.

Extrem trocken ist es auch in den südlichen Wüstenregionen, so im Südwesten Afrikas, in Australien und in Südamerika. Auch dort liegen die Wüsten übrigens unter anderem direkt am Meer, was zeigt, dass für Regen deutlich mehr benötigt wird als ein Wasserreservoir nebenan. Solange keine Feuchtigkeit in die Luft kommt, kann der Ozean so groß sein, wie er will, es bleibt trotzdem trocken. Daher ziehen sich die Dürreregionen dort auch bis auf die Ozeane hinaus. Arica im Norden Chiles hält den Trocken-Weltrekord mit nicht einmal einem Liter Regen pro Jahr. Aber auch die Polargebiete sind nichts weiter als Wüsten, wenngleich eisig kalte. Die bisweilen als weltweit trockenste Region angeführten McMurdo Dry Valleys sind in Wirklichkeit nicht ganz so trocken wie behauptet. Aber trotzdem: Mit nur 50 Litern Niederschlag im Jahr gehört das Innere der Antarktis mit zum Trockensten auf diesem Planeten. Und auch im arktischen Norden Kanadas gibt es Stellen, wo in manchen Jahren weniger als 20 Liter Niederschlag als Schnee zum Boden rieselten.

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd